

Vertrauensmissbrauch ist der falsche Weg zu mehr Glaubwürdigkeit Finanz- und Haushaltspolitik in Dalheim

In dem kürzlich unter dem Titel „QUO VADIS DALHEIM?“ verteilten Schreiben von Herrn Mangerich wurde die Öffentlichkeit auf die Missstände in unserer Gemeindeverwaltung aufmerksam gemacht: den Gemeinderäten, und somit allen Bürgern unserer Gemeinde, wurde in der öffentlichen Sitzung vom 19. Dezember 2007 eine gesunde Budgetlage **vorgegaukelt!** Entrüstet über solch ein, kaum vorstellbares, Verhalten des Finanzschöffen, und in Anbetracht meiner diesbezüglichen hartnäckigen Nachfrage vor der Budgetabstimmung, beantragte ich nach der Veröffentlichung des oben genannten Schreibens eine Kopie der ministeriellen Zusage.

Ich konnte mich von dem wahrheitsgemäß von Herrn Mangerich dargestellten Sachverhalt überzeugen, und kann nur schlussfolgern, dass durch das in besagtem Schreiben kritisierte Vorenthalten wichtiger Informationen mein Vertrauen, sowie das der Bürger, aufs Größte missbraucht wurde.

Wohl sind wichtige und dringliche Vorhaben in der Haushaltsvorlage für 2008 vorgesehen, wie das Fortführen der laufenden Infrastrukturarbeiten in Dalheim und Filsdorf, der Bau der Kläranlage in Welfringen, das Wasserversorgungsprojekt unserer Gemeinde, und nicht zuletzt die Instandsetzung unserer Kirchen, deren Notwendigkeit beim kürzlichen Kirchweihfest in Filsdorf wieder einmal unter Beweis gestellt wurde. Ich liess mich von dem vorgeschlagenen Finanzierungsweg seitens des Finanzschöffen überzeugen, und stimmte die Budgetvorlage. Jedoch erwies sich die besagte Vorlage nicht nur als falsch, sondern als Betrug, da der Schöffenrat bereits vor der Budgetsitzung von der unzulänglichen Finanzierung wusste, und mir die diesbezügliche Informationen vorenthielt.

Nach der Krise in unserem Gemeinderat von 2006, sollte Anfang 2007 mit einer Neuzusammensetzung des Schöffenrates ein neuer Anlauf genommen werden. Die notwendigen Maßnahmen zu konstruktiver Zusammenarbeit und Vertrauensbildung blieben jedoch aus! Statt ehrlicher Diskussion, Transparenz, und demokratischer Debatte beherrschen Manipulation, Täuschung und Diktat die politische Szene in Dalheim. Zur Illustration möchte ich hier nur zwei zusätzliche Beispiele anführen:

1. Infrastrukturarbeiten wurden ohne vorherige Absprache mit den Gemeinderäten und ohne Vorlegen von einem erweiterten Kostenvoranschlag ausgeführt. Nach deren Fertigstellung wurde von den Gemeinderäten erwartet die abgeschlossenen Infrastrukturarbeiten im Nachhinein abzusegnet. Ich habe eine solche Handlungsweise in Frage gestellt. Ich bezweifelte nicht die Notwendigkeit solcher Arbeiten, sondern die Prozedur und die Transparenz im Umgang mit öffentlichen Geldern. Aus einer berechtigten Kritik kann sehr schnell ein politisches Querargument werden, das die Wahrheit verzerrt.
2. Die Schulorganisation 2007/2008 stimmte ich aufgrund des Versprechens des Schöffenrates nach 2 Monaten eine Analyse betreffend Schul- und Transportorganisation vorzunehmen. Die Verantwortlichen ließen die 2 Monate verstreichen, ohne dass eine Diskussion erfolgte. Die praktische Anwendung des Schul- und Busplanes erweist allerdings dass die Schulzeiten mit den Buszeiten der Kinder aus Filsdorf und Welfringen nicht übereinstimmen. Diese Kinder verlassen täglich bei jedem Schulschluss mindestens 7 Minuten vorzeitig das Schulgebäude auf Péiteschbiarg um rechtzeitig um 11:45 Uhr resp. 15:20 Uhr am Gemeindeplatz zu sein, wo der Bus sie abholt.
In der Sitzung vom 25. Oktober 2007 stellte ich bei meiner Intervention zur Sicherheit auf dem Schulweg, die Frage nach der oben erwähnten Problematik der Schul- und Buszeiten. Mir wurde zugesichert, dass auch diese Kinder volle Schulstunden hätten und dass keine Schulzeit verloren ginge. Gemäß meinen Beobachtungen an verschiedenen Tagen ist dem jedoch nicht so. In der Sitzung vom 19. Dezember 2007 brachte ich diese Angelegenheit erneut zur Sprache. Diesmal räumte man ein, dass es Probleme gäbe und diese ab Anfang Januar 2008 in den Griff genommen würden. Jetzt sind wir Februar (halbes Schuljahr), und von einer Neuregelung ist mir immer noch nichts bekannt.

Anstatt den ehrlichen Versuch zu unternehmen, dringend benötigtes neues Vertrauen aufzubauen, wird das Misstrauen, das schon letztes Jahr durch die Vorgehensweise vom damaligen Bautenschöffen hervorgerufen wurde, weiter massiv geschürt. Stillstand im politischen Handeln, Unruhe und weitere Missstände sind in keiner Weise den Bürgern der Gemeinde länger zuzumuten. Deshalb diese Stellungnahme, die meine Zielsetzung unterstreichen soll, mit offenen Karten zu spielen und eine Irreführung von Gemeinderat und Bevölkerung zu unterlassen.

Filsdorf, den 8. Februar 2008

Heisbourg Jos
Gemeinderatsmitglied